

Nachschub für Lesefreunde

Von Michael Haberer

Di, 13. März 2018

Kenzingen hat jetzt ein öffentliches Bücherregal.

a



Bürgermeister Matthias Guderjan (zweiter von rechts) und der VdK-Vorsitzende Winfried Höhmann (rechts) präsentieren mit ihren Mitstreitern das neue Angebot im

KENZINGEN. Im Rathaus-Foyer gibt es nun Bücher zum Mitnehmen, Zurückstellen und Tauschen: Stadt, VdK, Seniorenforum und Seniorennetzwerk 50 Plus haben ein öffentliches Bücherregal organisiert, das am Samstag aus der Taufe gehoben wurde.

Schon vor drei Jahren sei die Idee vom VdK gekommen, erklärte Bürgermeister Matthias Guderjan am Samstag. Die Suche nach dem richtigen Ort und der richtigen Form hätte aber gedauert. Guderjan hält das Rathaus-Foyer für den richtigen Ort: Die Bücher seien geschützt und trocken – außerdem gebe es dort Betrieb. Die Stadtverwaltung hat auch dafür gesorgt, dass die Idee umgesetzt werden konnte: Stefan Benker, Leiter der Service-Abteilung, hat alles in die Wege geleitet; Thomas Pfeifer hat das Regal in Form eines hölzernen Stehtisches geschreinert. Das Seniorennetzwerk 50 Plus hat nun die Aufsicht, dass alles ordentlich abläuft und dass die richtigen Romane und Krimis zu haben sind. Bernhard Meyer und Angelika Isele-Mayer sind dafür zuständig. Dabei gilt es, auf Fälle vorbereitet zu sein, die man sich kaum vorstellen kann: Bei anderen Einrichtungen seien schon Beschicker von Bücherflohmärkten vorgefahren und hätten die Literatur eingepackt, sagte Mayer.

Ein solches Angebot bestehe in vielen Gemeinden, erklärte der VdK-Vorsitzende Winfried Höhmann. Von diesen Beispielen habe man sich inspirieren lassen, wie das Bücherregal aussehen könnte: Eine freistehende gelbe Telefonzelle mit Büchern drin habe den Organisatoren zunächst vorgeschwebt – doch das Rathaus habe Vandalismus befürchtet.

Man habe sich auch Gedanken gemacht, ob das kostenlose Angebot eine Konkurrenz für den örtlichen Buchhandel werden könnte. Denn man wolle ja den Buchladen behalten, erklärte Höhmann. Da aber Buchhändler und Stadtrat Werner Bürk selbst zu den Buchspendern gehört, sollten diese Bedenken ausgeräumt sein. Nun stelle das neue Angebot eine Visitenkarte für das Rathaus-Foyer dar, sagte Höhmann.